Severin Burkart

Finanzspekulationsblasen. Entwicklung, Verlauf, Auswirkungen und Lösungen

Facharbeit (Schule)

GRIN

BEI GRIN MACHT SICH IHR
WISSEN BEZAHLT

- Wir veröffentlichen Ihre Hausarbeit,
  Bachelor- und Masterarbeit

- Ihr eigenes eBook und Buch -
  weltweit in allen wichtigen Shops

- Verdienen Sie an jedem Verkauf

Jetzt bei www.GRIN.com hochladen
und kostenlos publizieren

GRIN

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über http://dnb.dnb.de/ abrufbar.

Dieses Werk sowie alle darin enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsschutz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlages. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, Auswertungen durch Datenbanken und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe (einschließlich Mikrokopie) sowie der Auswertung durch Datenbanken oder ähnliche Einrichtungen, vorbehalten.

Impressum:

Copyright © 2014 GRIN Verlag
ISBN: 9783656653882

Dieses Buch bei GRIN:

https://www.grin.com/document/273397

Severin Burkart

Finanzspekulationsblasen. Entwicklung, Verlauf, Auswirkungen und Lösungen

GRIN Verlag

GRIN - Your knowledge has value

Der GRIN Verlag publiziert seit 1998 wissenschaftliche Arbeiten von Studenten, Hochschullehrern und anderen Akademikern als eBook und gedrucktes Buch. Die Verlagswebsite www.grin.com ist die ideale Plattform zur Veröffentlichung von Hausarbeiten, Abschlussarbeiten, wissenschaftlichen Aufsätzen, Dissertationen und Fachbüchern.

Besuchen Sie uns im Internet:

http://www.grin.com/

http://www.facebook.com/grincom

http://www.twitter.com/grin_com

Severin Burkart

Finanzspekulationsblasen

Entwicklung, Verlauf, Auswirkungen und Lösungen

Jahresarbeit 2013/14

Freie Waldorfschule Wahlwies

„Geld ist nur wichtig, wenn man es nicht hat.“
Harrison Ford

0 Einleitung 5

1.0 Auslöser und Grundlagen von Spekulationsblasen 8

1.1 Neoklassische Kapitalmarkttheorie 8

1.1.1 Der Homo Oeconomicus (der rationale Anleger) 9

1.1.2 Random-Walk-Theory 10

1.1.3 Erwartungsnutzentheorie 10

1.1.4 Effiziente Märkte 11

1.2 Behavioral Finance 13

1.2.1 Befragungen: 13

1.2.2 Experimente: 14

1.2.3 Hirnmessungen: 15

1.2.4 Die Neubewertung des Homo Oeconomicus zum Homo Oeconomicus Humanus 16

1.3 Auslösungs- und Verstärkungsfaktoren von Spekulationsblasen 18

1.3.1 Massenpsychologie: 20

1.3.2 Herdenverhalten 23

1.3.3 Zusammenfassung: 25

2.0 Historische Spekulationsblasen 27

2.1 Ursprung des Begriffs 27

2.2 Anatomien von Spekulationsblasen 27

2.2.1 Auslösung 28

2.2.2 Boom 28

2.2.3 Euphorie 28

2.2.4 Ende der Euphorie 29

2.2.5 Crash 29

2.3 1634 bis 37: Die Tulpenkrise 31

2.4 Der Crash 1929 35

2.5 Die Dotcom-Blase 38

2.6 Die Subprime-Krise ab 2007 42

2.7 Aktuelle Lage: Der nächste Crash? 47

I. Exkurs: Spekulation auf Grundnahrungsmittel 49

0 Einleitung 49

I.I Hunger durch hohe Lebensmittelpreise 50

I.II Nahrung als Kapitalanlage 51

I.III „Nützliche“ und „exzessive“ Spekulation 51

I.IV Stellungnahmen der Investmentbanken 53

I.V Regulierungen, um Leben zu retten 55

I.V.I Positionslimits 55

I.V.II Höhere Transparenz 55

I.V.III Erhöhung der Margin-Rate 55

I.V.IV Institutionelle Investoren und Zertifikate von Rohstoffmärkten verbannen 56

I.VI Schluss 57

3.0 Aus den Krisen gelernt? 58

3.1 Neuregulierungen 59

3.2 Wege zu einem besseren Bankensystem 61

3.2.1 Eigenkapital weiter erhöhen 61

3.2.2. Verbriefung stoppen 62

3.2.3 Weiterentwicklung der Ratingagenturen 62

3.2.4 Großbanken zerschlagen? 63

3.2.5 Wandel der Vergütungssysteme 64

3.2.6 Bankenhospital zwischen Bad Bank und Verstaatlichung *65*
3.3 Was bringt die Zukunft? 67

Praktischer Teil 69
I - Praktikum 69
II - Ein Börsenversuch 72
Investmentstrategie *72*
Kauf- Patrizia AG *73*
Kauf- Facebook Inc. *75*
Kauf – KPS AG *77*
Kauf – BayWa AG *79*
Kauf- Apple Inc. *81*
Kauf- Deutsche Post *84*
Verkauf Facebook Inc. *86*
Abschluss *87*
Rückblick 88

4.0 Glossar wirtschaftlicher Fachbegriffe 89

5.0 Anhang/Quellen 95
5.1 Literarische Quellen 95
5.2 Quelle Verwendeter Zitate 97
5.3 Genutzte Programme und Software 97
5.4 Danksagung 97

0 Einleitung

Was ist Wahnsinn? Immer das Gleiche zu tun und ein anderes Ergebnis zu erwarten. (Albert Einstein)

Im Oktober 2008 stand die Welt kurz vor dem Kollaps des globalen Finanzsystems. Aktienmärkte brachen ein, Geldmärkte froren ein, unzählige, verängstigte Bürger versuchten ihr Erspartes von den Banken abzuziehen und zu retten. Einige Staaten planten die Verstaatlichung des gesamten Bankenwesens.

Alles begann 2007 mit der Krise am US-Häusermarkt - und am Ende stand die Weltwirtschaft vor einer drohenden Depression, wie sie zuletzt 1929 herrschte. Viele fragten sich, ob wir und die Gestalter unseres Finanzsystems wirklich nichts aus der Vergangenheit gelernt hatten. Denn das einzig Überraschende an dieser Krise war, dass sie für viele so überraschend kam. Sie war das lehrbuchhafte Beispiel einer bekannten Spekulationsblase, die sich nur in anderem Gewand präsentierte.

Mit unglaublicher Wucht traf diese Krise die erstaunlich unvorbereitete Finanzwelt. Allein der deutsche Staat musste 630 Milliarden Euro als Hilfen und Bürgerschaften für die Banken, sowie 115 Milliarden Euro als Bürgerschaften für Privatunternehmen und 84 Milliarden Euro für Konjunkturprogramme zur Verfügung stellen. Zum Vergleich: Der deutsche Bundeshaushalt 2013 betrug ca. 300 Milliarden Euro. Die Politik warf nahezu spielerisch Milliarden auf den Markt, um der Finanzkrise Herr zu werden. Unfassbarkeit und Wut können aus meiner Sicht entstehen, denkt man an die herbeigeführte Belastung zukünftiger Generationen.

Nach dem Platzen der Blasen 2008 wurde verzweifelt nach dem Schuldigen der Misere gesucht. Die Presse durchleuchtete die Krise anhand einer Vielzahl von Einzelschicksalen, die persönliche Verfehlungen, Gier und menschliches Versagen in den Mittelpunkt stellten.

Unverständnis für diese blinde Gier der Finanzteilnehmer breitete sich aus. Der Wahnsinn im Sinne Einsteins, „immer das Gleiche zu tun und ein anderes Ergebnis zu erwarten“, schien Realität geworden zu sein.

Ökonomen schilderten das Problem dagegen weniger auf der Ebene individueller Verfehlungen, als im Abbild von Systemfehlern, die es zu beheben gelte.
Der Wohlstand eines Landes ist das Zusammenwirken von Millionen menschlicher Einzelentscheidungen, die hauptsächlich durch institutionelle Spielregeln begrenzt werden können, in Form von Gesetzen und Verordnungen.
Dass Menschen gierig sind ist bedauerlich, aber wohl kaum änderbar. So müssen wohl die Spielregeln, die Platz für die unlautere Vorteilsschaffung Einzelner auf Kosten der Existenzvernichtung vieler Menschen bieten, untersucht und einer Neuordnung unterzogen werden. Es muss ein Finanzsystem geschaffen werden, das den angestrebten Eigennutzen der Akteure kanalisiert, sodass deren durchaus vorhandene Produktivität und Kreativität der ganzen Marktwirtschaft zugutekommt.

Eine gewisse Fassungslosigkeit über die Entstehung der Spekulationsblase, wie auch die Reaktion auf die Krise, weckte in mir den Wunsch, Hintergründe und die dafür verantwortlichen Systeme besser verstehen zu können und Antworten auf Fragen zu finden, wie:
Wer oder was hat eine Spekulationsblase zu verantworten? Warum werden wir immer wieder vom Platzen einer Spekulationsblase überrascht? Können wir etwas aus der Erfahrung von früheren Finanzblasen zu lernen? Lassen sich Erfahrungen aus der Vergangenheit überhaupt in die heutige Finanzwelt übertragen? Wie können Spekulationsblasen aus der Sicht der Experten verhindert werden? Sind sie überhaupt zu verhindern?
In drei Kapiteln versuchte ich den Antworten näher zu kommen.
Kapitel 1 beschreibt die alten neoklassischen Kapitalmarkttheorien und schlägt einen Bogen zur *Behavioral Finance*, der Lehre, die Finanzteilnehmer nicht mehr als rein rational handelndes Individuum, sondern als menschliches Wesen mit Gefühlen sieht. Nur wenn wir verstehen, dass psychologische Faktoren erheblichen Einfluss auf die Finanzwelt ausüben, kann ein Schlüssel zum Verständnis von Finanzkrisen gefunden werden. Anschließend werden in **Kapitel 2** die wichtigsten historische Spekulationsblasen vorgestellt. Es wird erkennbar, wie sehr sich die Verlaufsmuster der Blasen ähneln.